

Programm

Felix Mendelssohn Bartholdy Sonate II für Orgel, op. 65

(1809-1847)

Grave
Adagio

Wolfgang Amadeus Mozart

(1756-1791)

Divertimento Es-Dur für Violine, Viola und Violoncello, KV 563

Allegro
Adagio
Menuetto Allegretto – Trio Andante
Menuetto Allegretto – Trio I / II
Allegro

Ludwig van Beethoven

(1770-1827)

Serenade D-Dur für Violine, Viola und Violoncello, op. 8

Marcia – Allegro
Adagio
Menuetto – Allegretto
Adagio – Scherzo – Allegro molto
Allegretto alla Polacca
Thema – Andante quasi Allegretto
Marcia – Allegro

Antonín Dvorák

(1841-1904)

Bagatellen für zwei Violinen, Violoncello und Harmonium, op. 47

Allegretto scherzando
Tempo di Minuetto – Grazioso
Poco Allegro

Lorraine Buzea, Violoncello

Die französische Cellistin Lorraine Buzea, geboren 1994 im Burgund, ist seit 2023 Vorspielerin im Orchester des Landestheaters Coburg, Bayern.

Ihre musikalische Ausbildung erhielt sie bei renommierten Professor:innen wie Anne Gastinel am Conservatoire National Supérieur de Musique de Lyon, Claudio Bohórquez an der Hochschule für Musik „Hanns Eisler“ Berlin und Natalie Klein an der Hochschule für Musik und Theater Rostock.

Ihr Weg als Musikerin führte sie projektweise zu bedeutenden Ensembles wie der Karajan-Akademie der Berliner Philharmoniker, dem Ensemble Intercontemporain und der Kammer-symphonie Berlin. Zudem ist sie regelmäßig als Solo-Cellistin an der Neuköllner Oper in Berlin tätig.

Neben ihrer künstlerischen Laufbahn engagiert sich Lorraine als Präsidentin des Berlied Lied-Festivals in Berlin, das innovative Wege im Lied-Genre beschreitet, sowie als Projektmanagerin des klassischen Musiklabels **decurio**.

Sie spielt ein Cello des französischen Geigenbauers François Caussin aus dem 19. Jahrhundert, das für seinen charakteristischen „französischen Klang“ bekannt ist.



Severin Van Schmid, Violine und Viola



Severin Van Schmid studiert derzeit in der Violaklasse von Volker Jacobsen an der Musikhochschule Hannover und ist festes Mitglied der Münchner Symphoniker bei den 2. Violinen. Bevor er sich der Bratsche zuwandte, studierte er Violine und Klavier an den Musikhochschulen in Luxemburg, München, Paris und Essen, u. a. bei Julia Fischer und Boris Garlitsky. Er konzertierte u. a. beim Moritzburg Festival, bei den Odeon Konzerten München der

Europäischen Kulturstiftung Europamusicale, bei den Residenzkonerten von Bavaria Klassik München, beim Zermatt Music Festival des Scharoun-Ensembles der Berliner Philharmoniker (Schweiz) und beim Aspen Music Festival in Colorado (USA). Von 2018 bis 2022 war er erster Konzertmeister des Orchesterzentrums Nordrhein-Westfalen, in dem er unter Dirigenten wie Jukka-Pekka Saraste und Muhai Tang spielte. Außerdem war er Dozent bei den "Musikferien am Starnberger See", die

- 4 unter der Schirmherrschaft von Prof. Julia Fischer stehen. Er ist Stipendiat der Landesstiftung Villa Musica Rheinland-Pfalz, die ihm eine Violine von Giovanni Grancino (gebaut 1692) zur Verfügung stellt.

Zeno Schmid, Violine und Viola

Zeno Schmid war Jungstudent in der Violinklasse von Conrad von der Goltz an der Kirchenmusikhochschule Regensburg, studierte Klavier an der Musikhochschule München und schloss ein Medizinstudium an der Universität zu Köln mit Promotion über „Vertonungen des Hippokratischen Eides“ ab. Privatstudien bei Paulo Álvares an der Kölner Musikhochschule ergänzten seine pianistische Ausbildung. Neben seinem Zweitstudium an der Universität Regensburg ist er zurzeit alternierender Stimmführer der 2. Violine und Bratschen im Kammerorchester Regensburg. Zusammen mit seinem Bruder Severin gewann er zahlreiche Preise bei nationalen und internationalen Wettbewerben. An der Hochschule für Musik und Theater München erhielten sie Kammermusikunterricht von Markus Wolf und Dirk Mommertz (Fauré-Quartett), an der Folkwang Universität der Künste Essen von Thomas Hoppe (Atos-Trio). Im Oktober 2024 erschien ihr von der Presse hochgelobtes Debütalbum „Forbidden Music“ beim Musiklabel **decurio** mit Werken für Violine und Klavier verfehmter Komponisten.

Angelika Hülshoff, Orgel



wird in Würzburg geboren. Mit sechs Jahren erhält sie ersten Klavierunterricht, ab 1980 Orgelunterricht beim Domorganisten Leo Krämer, Speyer. Nach dem Abitur beginnt sie mit dem Studium der Katholischen Kirchenmusik an der Staatlichen Hochschule für Musik Köln in der Klasse des Kölner Domorganisten Prof. Clemens Ganz, das sie 1989 mit dem A - Examen abschließt. Von 1989 bis 1992 widmet sich Angelika Hülshoff in Paris dem Studium der französischen Orgelmusik. Sie ist in dieser Zeit Schülerin von Odile Pierre am Conservatoire Supérieur de Région in Paris.

Ab 1992 beginnt sie ein Studium der Romanistik an der Universität in Köln und der Schulmusik an der Staatlichen Hochschule für Musik Köln. 1996 legt sie ihr 1. Staatsexamen ab und im November 1998 am Studienseminar Wuppertal das 2. Staatsexamen. Seit August 1999 ist sie Studienrätin für Musik und Französisch; seit 2021 ist sie am Gymnasium zu St. Katharinen in Oppenheim tätig. Sie engagiert sich insbesondere im Musik-AG-Bereich und hat mehrere Chöre in verschiedenen Jahrgangsstufen aufgebaut; zudem bildet sie Gesangssolisten für Solorollen in Musicals aus. Unter ihrer Leitung wurden mehrer Musicals mit großem Erfolg aufgeführt, u.a. „Der kleine Horrorladen“ und „Joseph“. Neben ihrer Tätigkeit als Lehrerin ist Angelika Hülshoff als Organistin in St. Alban Bodenheim, in der Karmeliterkirche Mainz und als Solistin und Kammermusikerin tätig.